

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantonsratswahl

So sehr wir heut' an Kraut und Tier
rationiert sind und beschnitten:
An Kandidaten haben wir
noch keinen Mangel gelitten.

Sie wurden sogar en gros produziert
in den letzten Wochen und Tagen,
und uns, auf Listen, fein fortiiert,
zur Auswahl ins Haus getragen.

Der eine hat ein Talent geerbt,
der andre ist ein Schreier.
Doch gestempelt sind alle und gefärbt
wie bunte Osterreich.

Von jedem weiß die Wissenschaft
diverse Mängel und Fehler.
„Wo aber sind die Männer der Kraft?“
fragt schüchtern der biedere Wähler.

„Wo sind die Männer mit dem Talent
bei dieser Massenwerbung?“
Da fragt man wirklich zuviel. Man kennt
von den meisten nichts — als die Färbung.

Paul Zillherer

Fehler?

Man hat an Hoffmann nichts gefunden.
Da soll es noch ein Fehler sein,
Daß er in einer Welt voll Wunden
Für Frieden wirken wollte? Nein!
Kein Fehler war's! Doch war's bescheiden,
Wollt' man nur Fehler nennen, daß
Unrecht geschehn durft', Unrecht leiden
Ein Mann muß' unter blutigem Haß.
Grimm sagt's: Er mußte Springen über
Die Klinge. So beschlossen. Und
War das betrüblich, war's doch trüber,
Daß man ihn gehn ließ. Kund zwar, rund
Ist diese Erde. Dreht sich täglich.
Was unten liegt, wird oben siehn,
Was oben sieht, liegt unten kläglich —
Und so wird's kommen, so wird's gehn.

Demokrit

Geschichten ohne Pointe

In Indien lebte ein Mann, namens Kualpa!
Ich kann nichts dafür, aber der Mann hieß
Kualpa. Der hatte eine Frau und die — na,
seien wir diskret.

Eines Tages fand der Keitlehrer Trab-
schinder seine Frau Kosalie auf dem Schoß
seines Veters. Da nahm er die Keitpeitsche
und — na, seien wir diskret.

Es war ein regnerischer Aschermittwoch,
da trafen sich Herr Grimm und Herr Graber.
Grimm kam gerade aus Rußland zurück und
Graber verließ soeben den unfreiwilligen Auf-
enthaltort. Sie schüttelten sich die Hände
und fragten sich gegenseitig, was sie denn nun
erreicht hätten? Sie antworteten — na, seien
wir diskret.

2Inakreon

„Das Kunstkamel“

(Otto von Greperz hat im Sonntagsblatt des „Bund“ eine vernichtende
Zertritt über „Der Morgen“ veröffentlicht, an dem er allerhand stilisti-
sche und grammatikalische Aussetzungen machte, über Inhalt und
Gehalt sich aber völlig auschweig.)

Zu einer Zeit, da wütete die Pest
Des Wahnsinns bei den Wüßentigern:
Verreckt lag schon bis auf geringen Rest
Das Tierheer vor den unbestimmten Siegern.
Ein weißer Kabe schrie, was jeder litt;
Die unerhörte Qual, das Schuldempfinden
In dieses Chaos, das noch weiter stritt: [den!“
„Erkennt den Wahnsinn! Laßt uns überwin-
Da kam des Wegs ein braves Kunstkamel,
Das sprach: „Das Vieh“ kann ja nicht schwätzen!
Ist das ein N? Ein U? Ein W? Mein' Seel',
Ein solches Deutsch verdient Meerrohrtahen!“

J. S.

Unter liebwerten Mitleidgenossen

Erster Appenzeller: Wäsi o, was für en
Onderschied ist zwöschet em en Appezäller
ond em ene Wälttschne?
Zweiter Appenzeller: Ebe gad wäs is.
Wänn en Appezäller berrockt ist, chont'r is
Narrehus und dr ander i d' Bondesver-
sammlig!

17b.

Friedens-Erwartungs-Sonett

Wie vor geschloss'nem Vorhang dumme Bauern
Im Ahnungsfrost das Melodrama wittern,
Beengten Herzens schon im Voraus zittern,
Wie Fragezeichen auf den Sitzen kauern.

Gespenster sehn, die in den Schatten lauern,
Und schon das Krachen hören von Gewittern,
Die sich entladen und die Angst zersplittern,
Und die Minuten, die sehr lange dauern.

So hockt die Menschheit, formt sich Hypothesen,
Und jeder möchte hinterm Vorhang lesen,
Wann endlich einmal die Entscheidung fällt.

Doch weil man sieht, dass dies noch lange hält,
Liest man die Zeitung, füttert Chokolade
Und kneift der Nachbarin gespannte Wade.

Basquino

Was nicht?

Plötzlich wird vor unseren Blicken
Sern ein Vorhang aufgetan,
Und wir nicken nur und nicken:
Ja, es ist kein leerer Wahn!

Friedenssehnsucht, echte, rechte,
Gibt's auch in Dollarika!
Straßenauflauf und Gefechte
In dem eigenen Land. Uha!

Solches meldet nicht die Keuter,
Doch verschwiegen blieb es nicht
Und wir merken fromm und heuter
Die Moral von der Geschicht'.

Teeren, Sedern hat man drüben
Einst geliebt in alter Zeit.
Wird man es von neuem üben,
Ist man einmal erst so weit?
Wird uns dann das Kino zeigen
Manchen Helden, so geschmückt?
Ja, dann wollen wir uns neigen
(Vor dem Kino) still beglückt.

Unterdessen werden weiter
Phrasen drüben angericht' —
Solches meldet treu die Keuter;
Doch man fragt: Was nicht, was nicht?

5m, hm

3' Bären!

Im Bundeshaus als Zwischenspiel
Neutralitätsdebatte:
Man wünschte viel und fragte viel,
Der reinste Grunderchratte.
Herrn Secrétan, Herrn Willemín,
War manches sehr verdächtig:
Jedoch der alte Greulich führt
Die Herren ab, ganz prächtig.
Und Bossi greift Herrn Hoffmann an,
Naine hängt den Grimm mit Wonne:
Wer Butter auf dem Kopfe trägt,
Der geh' nicht in die Sonne.
Ansonst ist ziemlich alles doch
Im Status quo verblieben:
Nur Sumstein will motionell
Die Landesgrenz' verschleiben.

Und auch im Stadtrat ward getagt:
— Gemeindebauereien —
Und ein Kriegsdauerssekretär
Bei unrer Polizeien.
Gemeinderechnungsdefizit
Einstimmig wird bewilligt:
Der Steuernmehrertrag sodann
Sehr hochehrent gebilligt.
Und auch der Schule Wesen gab
Ziel Anlaß, daß man denke:
Doch blieb's auch dort im Status quo
Bis auf paar neue Bänke.

Auch unsre Frauen tagten flott
Und zwar am Wochenende:
Sie tagten auf dem Bärenplatz,
Kings um die Kirschensstände.
Und plötzlich wurden intensio
Die sanftesten Geschöpfe:
Und Körbe flogen durch die Luft
Und später dann auch — Töpfe. Wpplerfink

Schüttelreim

In Rußland mußte der Zar weichen,
Dort ist nun Freiheit das Wahrzeichen.
21. St.

Spezial-
Geschäft
für feine

Garbarsky
Chemiserie
Zürich
Bahnhofstr. 69



Herrenwäsche und Modartikel

Kataloge zu Diensten.